

schellenberg

meine gemeinde



Expo 2010 ■ Verkehrsschulungsanlage ■ 125 Jahre Feuerwehr



Kontakt

Gemeindeverwaltung

Dorf 49, Postfach 46
9488 Schellenberg

Telefon 399 20 30
Fax 399 20 39

Öffnungszeiten Mo–Fr
08.30 bis 11.30 Uhr
13.30 bis 16.30 Uhr
oder nach Vereinbarung

Vorsteher Norman Wohlwend 399 20 34

Bauverwaltung Martin Kaiser 399 20 40

Hauswart Markus Hassler 777 52 10

Werkhofleiter Andreas Gassner 770 19 57

Gemeindepolizistin Heidi Gassner 078 88 98 237

Vermittlerin Edith Lins 373 46 21

Vermittler-Stv. Walter Hasler 373 15 36

Primarschule

Schulleitung Karl Vogt 399 20 55

Kindergarten

Leitung Ursula Wohlwend 373 10 45

Recycling-Hof

Öffnungszeiten
Mi 17.00 bis 19.00 Uhr
Sa 09.00 bis 11.30 Uhr
13.30 bis 15.30 Uhr

Deponie Limsenegg

Bauschutt / Grünabfuhr 373 43 09

Öffnungszeiten

Di–Fr 13.00 bis 17.30 Uhr

Sa 10.00 bis 12.00 Uhr

13.00 bis 15.00 Uhr

Öffnungszeiten Winter

(Januar nur samstags)

Sa 10.00 bis 12.00 Uhr

13.00 bis 15.00 Uhr

Forstverwaltung

Siegfried Kofler 373 30 55

777 30 55

Freiwillige Feuerwehr

Kommandant Silvio Lampert 777 62 66

Stv. Michael Biedermann 777 09 90

Postamt Schellenberg

373 14 12

Öffnungszeiten

Mo–Fr 07.45 bis 12.00 Uhr

16.00 bis 18.00 Uhr

Sa 08.30 bis 10.00 Uhr

Wichtige Telefonnummern

Sanitätsnotruf 144

Polizeinotruf 117

Feueralarm 118

Arzt im Dienst 230 30 30

Gemeindekrankenschwester 373 22 26

Familienhilfe 373 39 45

Betagtenhilfe 373 41 90

Mahlzeitendienst 373 10 02

Samariterverein 373 47 71

Wasserwerk WLU 373 25 55

Störungsdienst GA 237 15 15

Röm.-Kath. Pfarramt

Pfarrer Johannes Reiter 373 64 71

Mesmer Christof Kaiser 777 22 91

Frauenkloster vom Kostbaren Blut

373 11 67

Erzbischöfliches Sekretariat

370 16 75

Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner



Der Start des neuen Jahres stand in der Gemeindeverwaltung noch ganz im Zeichen des neuen graphischen Auftritts. Ich freue mich sehr über die vielen positiven Rückmeldungen aus der Bevölkerung. Vor allem auch deshalb – weil im Vorfeld viele kritische Töne über den Sinn eines solchen Neuauftrittes zu hören waren. Heute bin ich davon überzeugt, dass gerade dieser graphische Neuauftritt der Gemeinde Schellenberg ein frisches, schwingvolles Gesicht verliehen hat. Zusammen ist es uns gelungen, unserer Gemeinde optisch den Elan zu verleihen, den sie verdient hat.

Verkehrsschulung aller Viertklässler

Am 5. Mai dieses Jahres wurde auf dem Säga-Areal die neue Verkehrsschulungsanlage vom Land Liechtenstein eröffnet. Alle Viertklässler des Landes werden jedes Jahr im Mai im Radfahren bzw. im korrekten Verhalten als Verkehrsteilnehmende auf dieser Übungsanlage geschult. Regierungsrat Hugo Quaderer und die Verantwortlichen der Landespolizei sowie der Kommission für Unfallverhütung freuen sich sehr, dass die Anlage auf dem Säga-Areal in Schellenberg eine neue Heimat gefunden hat, nachdem sie in Vaduz weichen musste. Als erste wurden die Schellenberger Viertklässler am Eröffnungstag auf der neuen Anlage geschult. Der Gemeinderat der Gemeinde Schellenberg hat mit seinem positiven Entscheid für die Be-

reitstellung des Säga-Areals für die Verkehrsschulungsanlage des Landes Liechtenstein ein wichtiges Zeichen für die Verkehrserziehung der Liechtensteiner Kinder gesetzt.

«Jetzt wird's heiss»

Die Freiwillige Feuerwehr Schellenberg feiert ihr 125-jähriges Bestehen mit dem Slogan «Jetzt wird's heiss». Zu diesem Jubiläumsfest lädt die Freiwillige Feuerwehr die Bevölkerung am Samstag, den 19. Juni 2010 recht herzlich ein. Im Rahmen des Jubiläumsfestes finden der Feuerwehrmarsch und die Frühlingswanderung in Schellenberg statt. Die Strecke rund um den Schellenberg führt an viele Schauplätze, an denen die Feuerwehr Schellenberg bereits im Einsatz war, und auf der Strecke wird den Besuchern die Geschichte der Feuerwehr Schellenberg näher gebracht. Schauen Sie vorbei und feiern Sie mit den Mitgliedern der Feuerwehr ihr 125-jähriges Bestehen. Zu diesem Jubiläum gratuliere ich allen aktiven und ehemaligen Mitgliedern der Feuerwehr recht herzlich und ich hoffe, dass das Feuerwehrwesen noch viele Jahre – mit der finanziellen Unterstützung von Land und Gemeinden – auf freiwilliger Basis betrieben werden kann; getreu dem Motto der freiwilligen Feuerwehrleute: «Gott zur Ehr – dem Nächsten zur Wehr.»

Mit freundlichen Grüßen
Norman Wohlwend, Vorsteher



50-Jahr-Jubiläum der Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland

Die Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland (WLU) ist ein modernes öffentliches „Wasserunternehmen“, das für viele Regionen als Vorzeigemodell gilt. Es war vor 50 Jahren eine fortschrittliche und sehr weitsichtige Idee der Unterländer Gemeinden, sich in der Wasserversorgung zu einem Konglomerat zusammenzuschliessen. Am Samstag, den 11. September 2010, wollen die Unterländer Gemeinden den 50. Geburtstag der WLU gemeinsam feiern.

Werfen wir einen Blick zurück. Um 1900 herum gab es die ersten Bestrebungen der Unterländer Gemeinden Eschen, Mauren, Gamprin, Ruggell und Schellenberg, betreffend eine zuverlässige Wasserversorgung einen Zusammenschluss anzugehen. Ein entsprechendes Projekt von Fritz Wagner, Ravensburg, wurde jedoch im Jahre 1912 verworfen.

Die Gemeinden waren somit auf sich alleine angewiesen und so basierte der Ausbau der Wasserversorgung auf Eigenregie jeder Gemeinde.

Genossenschaftsgründung der Unterländer Gemeinden

Mitte der 50er-Jahre stellte sich zusehends heraus, dass die Gemeinden den Anforderungen einer zeitgemässen Wasserversorgung nicht gerecht werden können. Dies bewog die Regierung im Jahre 1957, einen Auftrag für ein Vorprojekt zu erteilen. Die Unterländer Gemeinden nahmen 1959 einen zweiten Anlauf, die Thematik der Wasserversorgung gemeinsam anzugehen, was in Form einer Volksabstimmung auf bemerkenswert deutliche Weise gelang: 811 Ja- gegenüber 48 Nein-Stimmen. Die offizielle Genossenschaftsgründung „Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland“ wurde am 14. September 1960 besiegelt.

Aufbau der Infrastrukturen

In den ersten drei Jahrzehnten galt es für die Genossenschafter, die Infrastrukturen der Wasserversorgungs-Sicherheit nach einheitlichen, fachkompetenten Richtlinien zu realisieren. Als erste Gemeinschaftsanlage im Rahmen der gemeinsamen Unterländer Wasserversorgung ging das Pumpwerk Oberau in Ruggell, im Jahre 1960 in die Annalen ein.

Kompetenzzentrum in Sachen

„Wasser“

Ein augenscheinlicher Wandel auf personeller, technischer, organisatorischer Qualitätssicherungs-Ebene vollzog sich in den letzten zwei Jahrzehnten. Seit dem Jahr 1991 konzentriert sich die WLU zusehends auf ihre Kernkompetenz, nämlich die Wartungs- und Unterhaltsarbeiten. Im Sinne der Versorgungssicherheit wurde im Jahre 1993 ein entscheidender Schritt eingeleitet, als zur Deckung des



**Einladung
zum grossen
WLU-Jubiläumsfest**

Samstag, 11. September 2010
12.30 - 17.00 Uhr
Gemeindezentrum Gamprin

Freuen Sie sich auf ein interessantes, attraktives
und abwechslungsreiches Jubiläumsfest.

Ihre WLU
Präsident Donath Oehri

Spitzenverbrauchs und zur Erhöhung der Versorgungssicherheit der Anschluss der WLU an die Gemeinde Schaan respektive an die Gruppenwasserversorgung Oberland (GWO) realisiert wurde. Ebenfalls in diesem Sinne wurde schon seit 1973 das Plankner Überwasser in das Netz der WLU eingeleitet. Erstmals eine richtige Heimat und damit auch Identität bekam die WLU durch den Kauf und Bezug der heutigen Betriebswarte inklusive dem Prozessleitsystem in der Industriezone Gamprin-Bendern im Jahre 1994.

Die Voraussetzungen waren somit für den Wassermeister, die WLU-Mitarbeiter wie auch für das Sekretariat optimal.

Einer der Erfolgsfaktoren für die Entwicklung der WLU ist die schlanke sowie effizient ausgestaltete Organisationsstruktur. Das Zusammenspiel der Entscheidungsträger (Vorsteher der Unterländer Gemeinden als Genossenschafter), des Fach-Know-hows wie auch der operativen Ausführung funktionierte stets bestens.

Einladung der Bevölkerung zum Jubiläumsfest

Ein halbes Jahrhundert „WLU-Geschichte“ ist geschrieben. Diesen Meilenstein feiert die WLU am Samstag, den 11. September 2010. Die Vorsteher der Unterländer Gemeinden ersuchen die Bevölkerung, diesen Termin zu reservieren, um mit der WLU ein gebührendes sowie attraktives „Wasserfest“ zu feiern. (Johannes Kaiser)



Wasserreservoir Oxner Mauren



Brunnenmeister Roman Haldner in der Betriebswarte

Weichenstellungen bei der WLU

Auf Ende 2009 ging der langjährige Wassermeister Norbert Marxer aus Mauren in Pension, und kürzlich ist auch sein Stellvertreter Anton Pfeifer aus Ruggell in Pension gegangen. Die WLU hat diese Pensionierungen zum Anlass genommen, die interne Organisation zu überprüfen und eine Standortbestimmung durchzuführen.

Vollamtlicher Geschäftsführer

Als ein Ergebnis dieser Standortbestimmung wurde die bisher von Gemeindevorsteher Gregor Ott im Nebenamt ausgeführte Stelle des Geschäftsführers öffentlich ausgeschrieben. Besetzt wurde die Stelle Anfang Jahr mit Georg Matt aus Mauren. Mit der Anstellung von Georg

Matt, der die WLU bisher extern unterstützt hat, ist somit eine nahtlose Kontinuität in der WLU gewährleistet.

Neuer Wassermeister

Aus dem bestehenden Mitarbeiterstab konnte mit Roman Haldner aus Eschen der neue Brunnenmeister gewonnen

werden und mit Orlando Marxer aus Balzers der Brunnenmeister-Stellvertreter. Mit der Anstellung von Patrick Guignard aus Eschen und Alexander Matt aus Mauren und der weiterhin im Dienste der WLU stehenden Sekretärin Andrea Klein aus Mauren vervollständigt sich das WLU-Team.



Georg Matt



Roman Haldner

Die Unterländer Vorsteher, welche die WLU als Genossenschafter strategisch führen, sind überzeugt, mit diesen Neuausrichtungen die WLU für viele Jahre zukunftsgerichtet fit aufgestellt zu haben. (PD)

Liechtenstein an der in Shanghai



列支敦士登公国 Liechtenstein

Vom 1. Mai bis 31. Oktober 2010 wird das Fürstentum Liechtenstein an der bisher grössten Weltausstellung der Geschichte in Shanghai (China) teilnehmen. Der EXPO-Auftritt Liechtensteins ist ein gemeinsames Projekt von Land, Gemeinden, Wirtschaftsverbänden und liechtensteinischen Stiftungen. Es soll für ein positives Bild Liechtensteins im Ausland sorgen.

Begegnung mit einem Kleinstaat

Das Thema der EXPO 2010 lautet «Better City, Better Life» – Ein besseres Leben in einer besseren Stadt. Was für eine Stadt und ihre Lebensqualität gilt, ist in zunehmendem Masse auch für das Land Liechtenstein beziehungsweise für die ganze Region Rheintal gültig. Die Verknüpfung

unserer Gemeinden und unseres Landes mit den Nachbarregionen wird immer enger, komplexer und anspruchsvoller. Dies stellt Liechtenstein vor Herausforderungen, bietet aber gleichzeitig grosse Chancen, die das Land nutzen will.

Das Fürstentum zeigt mit seinem Auftritt, wie ein Kleinstaat mit globalen Herausforderungen wie Verstädterung umgeht. Liechtenstein kann zwar mit seiner Bevölkerung von ca. 36'000 Einwohnern und seinem gebirgigen Landesteil, der zwei Drittel der Landesfläche ausmacht, kaum als städtisch bezeichnet werden. Doch die überbauten Gebiete Liechtensteins im Rheintal sind Teil eines ausgedehnten regionalen Wohn- und Arbeitsraumes mit den benachbarten Gebieten Österreichs und der Schweiz.

Liechtensteins Auftritt zeigt auf, dass Respekt für die natürliche Umgebung und für die Nachbarn eine Voraussetzung für die erfolgreiche Verbesserung des gemeinsamen, grenzüberschreitenden Lebensraums ist.

Intensive Beziehungen mit China

Die geographische Distanz zwischen Schellenberg und Shanghai ist mit über 9'000 km zugegebenermassen gross. Die Flugzeit von Zürich nach Shanghai beträgt rund elf Stunden. Doch Liechtenstein kann bei seinem Auftritt auf bereits bestehende vielfältige politische, wirtschaftliche, kulturelle und sportliche Beziehungen zu China aufbauen und diese vertiefen. China ist politisch wie wirtschaftlich ein Zukunftsmarkt, selbst für kleine Länder wie Liechtenstein. Einige Liechtensteiner Unternehmen sind bereits in China erfolgreich tätig: Hilti, Hoval, IvoclarVivadent, Neutrik, um nur einige zu nennen. Vielleicht werden es bald mehr.

Drei Pavillons – Shanghai, Vaduz, Internet

Liechtenstein hat an der EXPO 2010 mit drei Pavillons – in Shanghai, Vaduz und im Internet – einen besonderen Auftritt. In Shanghai wird sich Liechtenstein den 70 Millionen erwarteten Besuchern der EXPO 2010 vorstellen und die Notwendigkeit von «Dialog und Respekt» betonen. Denn kleine Gesprächspartner sind besonders auf Respekt des Gegenübers angewiesen, um im Dialog wirklich gehört zu werden.

Liechtensteins Pavillon befindet sich im europäischen EXPO-Bereich, in einem «Reihenpavillon» gemeinsam mit San



Marino, Zypern und Malta. Mit Hilfe von Filmen, die in Endlosschleifen präsentiert werden, werden die Kernbotschaften und Facetten Liechtensteins dargestellt.

Auch der Pavillon in Vaduz befasst sich mit dem Unterthema «Respekt und Dialog» und versteht sich als Treffpunkt, als Ort der Begegnung, für die Dauer der Weltausstellung in Shanghai.



EXPO-Pavillon in Vaduz

Die Liechtensteiner Bevölkerung wird während der sechs Weltausstellungsmo-nate oft Gelegenheit haben, Auf-führungen von Liechtensteiner oder Ausländervereinen in Liechtenstein sowie kulturelle Darbietungen aus Chi-na zu geniessen. Im Mittelpunkt der Programmgestaltung steht das Ziel, die in Liechtenstein und der Region vorherrschende Kulturvielfalt zu prä-sentieren und erlebbar zu machen. Der weite Reigen der Angebotspalette reicht von musikalischen über Tanz- und Artistik-Darbietungen bis hin zu

Familien-Matinées mit Programmen für Jung und Alt.

Durch die zusätzliche Präsentation des offiziellen Liechtenstein Image-Films und eines filmischen Rundgangs durch die EXPO können auch diejeni-gen, die nicht selber nach Shanghai reisen, Liechtensteins Auftritt an der Weltausstellung miterleben und erhal-ten dadurch einen Eindruck von der einzigartigen EXPO-Atmosphäre. Die Veranstaltungen werden im Vorfeld publiziert werden.

Liechtenstein-Pavillon im Internet

Im dritten «Pavillon», einer Internet-Informationen-Plattform unter **www.expo2010.li**, entsteht in Zusammen-arbeit mit dem Institut für Architektur und Raumplanung der Hochschule Liechtenstein ein virtuelles Labor, in dem Studenten, Architekten und Planer Lösungen zum Expo-Thema «Better City, Better Life» erarbeiten. Ausserdem sollen die konkreten Bei-träge, die Liechtenstein bereits in den verschiedensten Bereichen zu einer nachhaltig besseren Welt leistet, auf-gezeigt werden.

Juwel der Alpen – Liechtenstein auf Chinesisch

Liechtenstein will sich an der EXPO 2010 als moderner, souveräner euro-päischer Staat im Herzen der Alpen bekannt machen. Anstelle einer wört-

lichen Übersetzung soll eine poetische chinesische Beschreibung des Fürsten-tums – in traditionellen chinesischen Zeichen vom prominenten chinesischen

Künstler und Kalligraph Liang Guorong – dabei helfen:

巍峨阿尔卑斯山 璀璨列支敦士登

(Emporragende Alpen, glänzender Liechtenstein)

梁国荣

Leiterwechsel im Haus St. Martin

Nach 13 Jahren übertrug der langjährige Leiter des Hauses St. Martin Eschen, Helmuth Kind, die Verantwortung der Heimleitung an Dominique Gantenbein aus Mauren.

Die offizielle Übergabe Anfang Januar wurde durch einen Schlüssel aus Brot symbolisiert, der in der hauseigenen Küche entstanden ist. Helmuth Kind, der

bei den Bewohnerinnen und Bewohnern dank seiner umsichtigen Führung sehr beliebt war, wünschte seiner Nachfolgerin viel Erfolg für ihre neue Aufgabe. Dominique Gantenbein, zuvor Schulleiterin im Heilpädagogischen Zentrum in Schaan, dankte ihrem Vorgänger für die professionelle Einführung, wünschte ihm alles Gute im Ruhestand und brachte mit herzlichen Worten ihre Freude über

die neue Aufgabe zum Ausdruck. Sie nehme die neue Herausforderung zum Wohle der Bewohnerinnen und Bewohner sehr gerne an und freue sich auf gute Zusammenarbeit mit dem ganzen Team. Mit einem Glas Sekt wurde der reibungslose Wechsel an der Spitze des Sozialzentrums Haus St. Martin Eschen begossen. (haka)



Das Team vom Haus St. Martin verabschiedete Helmuth Kind und begrüßte Dominique Gantenbein.

Fernseher löste Brand aus

Am 18. Dezember 2009, kurz vor 22 Uhr, bemerkten die Bewohner einer Wohnung im Stotz 11 dank eines Rauchmelders einen Brand im ersten Obergeschoss.

Die Feuerwehr konnte das Feuer rasch unter Kontrolle bringen. Die Wohnung wurde durch die Rauchentwicklung stark in Mitleidenschaft gezogen, Personen wurden glücklicherweise keine verletzt.

Nach Erkenntnissen der Landespolizei wird von einem technischen Defekt des Fernsehgerätes ausgegangen. Die betroffene Familie konnte während der Schadensbehebung im Pfadfinderhaus untergebracht werden, welches sich in diesem Fall als optimale Notunterkunft bewährt hat. Zwischenzeitlich konnte die Familie ihre Wohnung im Stotz 11 aber wieder beziehen. (haka)



Tagung der liechtensteinischen Botschafter

Am 15. Januar 2010 war die Gemeinde Schellenberg Gastgeberin für die halbjährliche aussenpolitische Koordinierungssitzung des Ressorts Äusseres.

Liechtensteins Botschafterinnen und Botschafter im Ausland und das diplomatische Personal sowie Vertreter vom Amt für Auswärtige Angelegenheiten kamen in Schellenberg zusammen, um gemein-

sam mit Aussenministerin Aurelia Frick aktuelle aussenpolitische Themen zu erörtern. Zu Beginn der Sitzung informierte

Regierungschef Klaus Tschütscher die anwesenden Diplomaten über aktuelle Finanzplatzthemen. (haka)



Regierungschef Dr. Klaus Tschütscher, Vorsteher Norman Wohlwend und Aussenministerin Aurelia Frick an der Konferenz.

Energieliefervertrag mit den LKW abgeschlossen

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 10. März 2010 beschlossen, mit den Liechtensteinischen Kraftwerken einen Energieliefervertrag abzuschliessen.

Gegenstand des Vertrages ist die Lieferung elektrischer Energie der LKW an die Gemeinde. Voraussetzung für das Zustandekommen des Vertrages mit der Gemeinde Schellenberg war, dass alle

Unterländer Gemeinden ebenfalls einen Energieliefervertrag abschliessen. Der Vertrag dient zur Optimierung der für den Kunden beschafften Versorgungsenergie im Rahmen des von den LKW gesamthaft organisierten Beschaffungsprozesses für alle Sondervertragskunden und ist nicht für spekulative Zwecke gedacht, d.h. die jährlich zur Disposition stehenden Vertragsmengen richten sich nach dem Energieverbrauch des Kunden.

Dieser Vertrag kann mit dem Abschluss einer Festhypothek bei einer Bank verglichen werden. Ziel des Vertrages ist es, das Marktrisiko durch eine frühzeitige Strombeschaffung am Terminmarkt zu reduzieren und Festpreise für eine festgelegte Lieferperiode zu bekommen. Der Energieliefervertrag bietet vor allem Vorteile, wenn steigende Marktpreise erwartet werden. (haka)

Gasleitung Hinterschellenberg

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 28. April 2010 das Projekt und den Kredit für den Einbau der Gasleitung an der gesamten St. Georg-Strasse und im

Kloggerweg genehmigt. Derzeit läuft die Ausschreibung der Arbeiten. Die Vergabe soll vor den Sommerferien erfolgen. Der Start der Bauarbeiten ist nach den

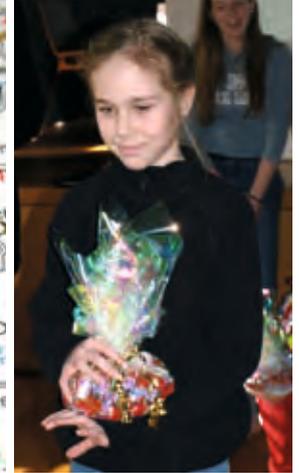
Sommerferien geplant. Im Kloggerweg wird bis zur Generalsanierung der Strasse eine provisorische Gasleitung eingebaut. (haka)

Auflösung Ballonwettbewerb

Mit grosser Spannung erwarteten die Kinder vom Kindergarten und der Primarschule die Preisverleihung des Ballonwettbewerbes, welcher im Rahmen der Präsentation des neuen Logos Ende November 2009 durchgeführt worden war.

Am 9. Februar 2010 war es so weit: insgesamt 17 Karten wurden in Bayern und im angrenzenden Tirol gefunden und an die Gemeinde zurückgeschickt. Den ersten Platz belegte David Goop vom Kindergarten, dessen Karte die weiteste Strecke zurückgelegt hatte – nämlich 429 Kilometer bis nach Schönbach in Niederösterreich.

Alle Kinder haben ein T-Shirt erhalten und die 17 Siegerinnen und Sieger zusätzlich einen Kinogutschein vom Kino Kiwi Treff in Werdenberg. Während sich die siegreichen Kinder über ihren Preis freuten, zeigten sich manch andere enttäuscht darüber, dass ihre Karte nicht gefunden und zurückgeschickt worden war. Seit Mitte März trudeln plötzlich wieder weitere Wettbewerbskarten bei der Gemeinde ein. Diese werden gesammelt und die siegreichen Kinder werden per Post über ihren Gewinn informiert. (haka)



Rangliste Ballonwettbewerb:

Rang	Distanz	Name	KiGa/Schule	Finder und Fundort
1.	429 km	David Goop	Kindergarten	Josef Stiedl, Grosspertenschlag 1 A-3633 Schönbach
2.	229 km	Ramon Schwendener	4. Klasse	Veronika Huber, Eschenau 11 D-83132 Pittenhart
3.	213 km	Fabio Lampert	Kindergarten	Nataly Köbel, Kirchenholzstrasse 14 D-83134 Prutting
4.	210 km	Abraham Vogt	3. Klasse	Annemarie Schmied, Hofstätt 4 D-83569 Vogtareuth
5.	166 km	Manuel Schwendener	2. Klasse	Josef Erhard, Untermühlberg 2 D-83646 Bad Tölz
	166 km	Michelle Ladner	4. Klasse	Josef Erhard, Untermühlberg 2 D-83646 Bad Tölz
7.	150 km	Lorena Lampert	1. Klasse	Hans und Irene Hauber Eichbühlweg 6, D-72636 Frickenhausen
8.	130 km	Simon Wohlwend	2. Klasse	Sylvia Dahl, Mineckstrasse 12 D-82438 Eschenlohe
9.	98 km	Anna-Lena Biedermann	5. Klasse	Konrad Schöler, Martinstrasse 16 D-87645 Schwangau
10.	95 km	Frederik Weibel	5. Klasse	Hedwig Keller, Dornierstrasse 26 D-87459 Pfronten Fundort der Karte: Füssen/D
11.	89 km	Lisa Emma Kaiser	2. Klasse	Florian Lob, Stadtgasse 13 A-6682 Vils
12.	84 km	Bianca Lampert	2. Klasse	Heinz Herrmannsdörfer, Achtalstrasse 58, D-87459 Pfronten
13.	63 km	Deniel Kaiser	5. Klasse	Irmgard Vogler, Sonnenkopfweg 19 D-87527 Altstädten
	63 km	Sara Zorc	5. Klasse	Irmgard Vogler, Sonnenkopfweg 19 D-87527 Altstädten
15.	62 km	Nadja Kaiser	Kindergarten	Johanna Vogler, Kirchbichl 2 D-87561 Schöllang
16.	39 km	Benedikt Senti	3. Klasse	Ingrid Tauscher, Oberreitnauer- strasse 30, D-88131 Lindau Fundort Karte: Wanderung
17.	0 km	Alissa Wohlwend	3. Klasse	Die Karte wurde auf dem Schulhaus- parkplatz in Schellenberg gefunden.

Insgesamt sind 17 Karten gefunden und zurückgesendet worden.

Nach der Preisverleihung eingetroffene Karten:

Distanz	Name	KiGa/Schule	Finder und Fundort
245 km	Ladina Wohlwend	4. Klasse	Hans Perschl, Barmbichl 4 D-83449 Palling
199 km	Janina Lampert	3. Klasse	Armin Rost, Harthausener Strasse 24 D-83059 Kalbermoor
176 km	Jennifer Lampert	5. Klasse	Benedikt Bosch, Einhaus 9a D-83627 Warngau, Oberbayern
166 km	David Lampert	Kindergarten	Anna Rings, Bergweg 7 D-83677 Greiling
152 km	kein Absendernamen	Primarschule	Johann Manhart, Mürnsee 57 D-83680 Bad Heilbrunn
136 km	Elisabeth Vogt	Kindergarten	Antonia Hofmann, Oberanger 4 D-82418 Murnau
130km	Simon Wohlwend	2. Klasse	Sylvia Dahl, Mineckstrasse 12 D-82438 Eschenlohe
121 km	Carla Büchel	Kindergarten	Josefine Schwarz, Achelestrasse 99, D-82442 Saulgrub



Ruhezeiten respektieren

Wie das Vogelgezwitscher ist auch das vermehrte Brummen der Rasenmäher, Trimmer und Häksler eine unvermeidbare Erscheinung in der wärmeren Jahreszeit.

Wird ersteres meist als angenehm und beruhigend empfunden, führt zweiteres immer wieder zu Diskussionen und Re-



klamationen bei der Gemeinde. Mancher Mitbürger fragte sich schon, ob er es hinnehmen muss, dass der Nachbar seinen Rasen über den Mittag oder zu später Abendstunde mäht. Gibt es eine verbindliche Norm, wann das Rasenmähen gestattet bzw. untersagt ist?

Eine solche Norm gibt es nicht. Zwar stünde es in der Kompetenz des Gemeinderates, ein entsprechendes Reglement zu beschliessen. Der Gemeinderat ist jedoch der Ansicht, dass dieser Schritt nicht sinnvoll ist. Es wäre zu befürchten, dass mit einem solchen Reglement die Reklamationen sogar noch zunehmen würden. Statt miteinander zu reden und selber nach einer Lösung zu suchen, würde direkt die Gemeinde angerufen – eine Entwicklung, die dem

guten nachbarlichen Einvernehmen überhaupt nicht förderlich wäre. Der Gemeinderat vertraut deshalb vielmehr auf die Eigenverantwortung und gegenseitige Rücksichtnahme der Bevölkerung. In diesem Sinne appelliert er an die Vernunft jedes einzelnen, jegliche lärmverursachenden Arbeiten in der Mittagszeit zwischen 12 und 13.30 Uhr und zwischen 20 Uhr abends und 8 Uhr morgens zu unterlassen. An Samstagabenden wäre es zudem begrüssenswert, wenn nach 17 Uhr nicht mehr gemäht würde.

Empfohlene Ruhezeiten

Mittags 12.00 bis 13.30 Uhr

Abends 20.00 bis 08.00 Uhr

Samstags ab 17.00 Uhr

Vermittler- und Kirchenratswahlen

Gemäss Regierungsentscheid vom 6. April 2010 finden die Vermittlerwahlen am Wochenende vom 2./4. Juli 2010 statt. Gemäss Gesetz über die Vermittlerämter sind in jeder Gemeinde ein Vermittler und sein Stellvertreter zu wählen.

Der Vermittler und sein Stellvertreter werden von sämtlichen Wahlberechtigten mit absoluter Stimmenmehrheit gewählt. Bei der diesjährigen Wahl des Vermittlers und seines Stellvertreters beträgt deren Amtsdauer 5 Jahre, danach wird ein 4-Jahresrythmus in Kraft treten und

damit finden ab 2015 die Vermittler- und die GPK-Wahlen im Gleichschritt statt. Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 31. März 2010 auch die Wahl eines Kirchenrates auf diesen Termin fixiert. Die letzte Kirchenratswahl fand am 15./17. Juni 2007 statt. (haka)

Schätzungskommission neu bestellt

Nach Aufforderung durch die Regierung hat der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 28. April 2010 die Schätzungskommission für die Mandatsperiode 2010 bis 2013 neu gewählt. Folgende Personen gehören der Schätzungskommission der Gemeinde Schellenberg an:

Mitglieder

Helmuth Kieber, Rankhag 48
Eugen Büchel, Wolfsböchel 8

Ersatzmitglieder

Markus Goop, Kesse 15
Hugo Lins, Klenn 26

Die Gemeinde dankt allen, die sich für die Arbeit in der Schätzungskommission bereit erklärt haben, recht herzlich für ihren Einsatz. Die Schätzungskommission gelangt bei amtlichen Schätzungen vom Landesschätzer zum Einsatz. (haka)

Schellenberg in Europa

Von Lissabon im Süden Europas bis Wladiwostok im Norden Europas reisen die Parlamentarier der 47 Mitgliedsstaaten des Europarates vier Mal im Jahr nach Strassburg. Menschen aus verschiedensten Kulturkreisen, mit unterschiedlichsten politischen Hintergründen tagen jeweils für eine Woche in der Parlamentarischen Versammlung des Europarates.

Aus Liechtenstein mit dabei die zwei Landtagsabgeordneten Renate Wohlwend aus Schellenberg und Gebhard Negele aus Triesen und deren Stellvertreter Doris Frommelt aus Schaan und Leander Schädler aus Triesenberg.

Nebst der parlamentarischen Arbeit im Europarat ist die Landtagsabgeordnete Renate Wohlwend seit zehn Jahren zudem Mitglied im Rechtsausschuss des Europarates, der unter anderem die Wahl der obersten Richter des Europäischen

Gerichtshofes für Menschenrechte vorbereitet und zu Händen der Parlamentarischen Versammlung eine Empfehlung der zu wählenden Richter abgibt.

Im Unterausschuss für die Richterwahl wurde Renate Wohlwend Anfang Jahr zur Vorsitzenden gewählt. Eine grosse Ehre einerseits, aber auch eine nicht zu unterschätzende Verantwortung andererseits, welche Renate Wohlwend aber gerne übernimmt: «Die Einhaltung der Menschenrechte ist mir persönlich sehr wichtig. Damit dies gewährleistet werden kann, ist die Wahl von kompetenten und geeigneten Richtern ein sehr wichtiges Instrument», betont Renate Wohlwend. Jeder Mitgliedsstaat des Europarates wird beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte durch einen Richter vertreten. Für das Land Liechtenstein ist der Schweizer Jurist Mark Villiger als Richter tätig. Die Parlamentarische Versammlung des Europarates wählte ihn 2006 zum neuen Richter am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte für das Land Liechtenstein. (haka)



Seit Anfang Jahr Vorsitzende des Gremiums zur Bestellung der obersten europäischen Richter: Die Schellenberger Landtagsabgeordnete Renate Wohlwend.

Impressum

Herausgeber: Gemeinde Schellenberg

Verantwortlich für den Inhalt: Gemeindevorsteher Norman Wohlwend und Karin Hassler (haka)

Design: Leone Ming Est., Schaan

Produktion und Layout: Medienbuero Oehri & Kaiser AG, Vera Oehri und Anna Stenek

Bilder: Gemeinde Schellenberg, Johannes Kaiser, Fabio Corba (Medienbuero Oehri & Kaiser AG), Peter Marxer, WLU Georg Matt, Markus Meier, Roland Korner, Post AG, Samariterverein, Ruth Lampert, Michael Zanghellini, Wolfgang Müller, Paul Trummer, Pfadfinder, Landespolizei, Jugendarbeitsgemeinschaft

Druck: BVD Druck und Verlag AG, Schaan

Auflage: 550 Exemplare

Erscheinungsdatum: Schellenberg, Mai 2010

Die Menschenrechtskonvention

Die Europäische Menschenrechtskonvention (EMRK) enthält grundsätzlich die klassischen Freiheitsrechte, sie wurden aber nicht nach theoretischen Gesichtspunkten, sondern nach praktischen Überlegungen gewählt.

Dies spiegelt auch die Tatsache wider, dass neben den klassischen Freiheitsrechten teilweise wirtschaftliche, kulturelle (Schutz des Eigentums, Recht auf Bildung) und politische Rechte (aktives und passives Wahlrecht), Versammlungs- und Vereinsfreiheit in der Kon-

vention ihren Niederschlag gefunden haben. Die Menschenrechtskonvention wurde im Rahmen des Europarats ausgearbeitet, am 4. November 1950 in Rom unterzeichnet und trat am 3. September 1953 allgemein in Kraft. Vom Land Liechtenstein wurde sie am 8. September 1982 ratifiziert.

Über die Umsetzung und die Einhaltung der Europäischen Menschenrechtskonvention wacht der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte in Strassburg.

Wettbewerb «Radfahren für Ihre Gesundheit»

Etwa ein Drittel aller Autofahrten in der Schweiz sind kürzer als drei Kilometer und bei uns in Liechtenstein stellt sich die Situation ähnlich dar. Etwa 30% der Arbeitswege sind kürzer als drei Kilometer. Dies sind für gesunde Menschen bei einigermaßen vernünftigem Wetter Fussgänger- und Fahrraddistanzen; der eigenen Gesundheit zuliebe.

Deshalb führt der Verkehrsclub Liechtenstein mit der Liechtensteinischen Landesbank als Hauptsponsor sowie der FKB

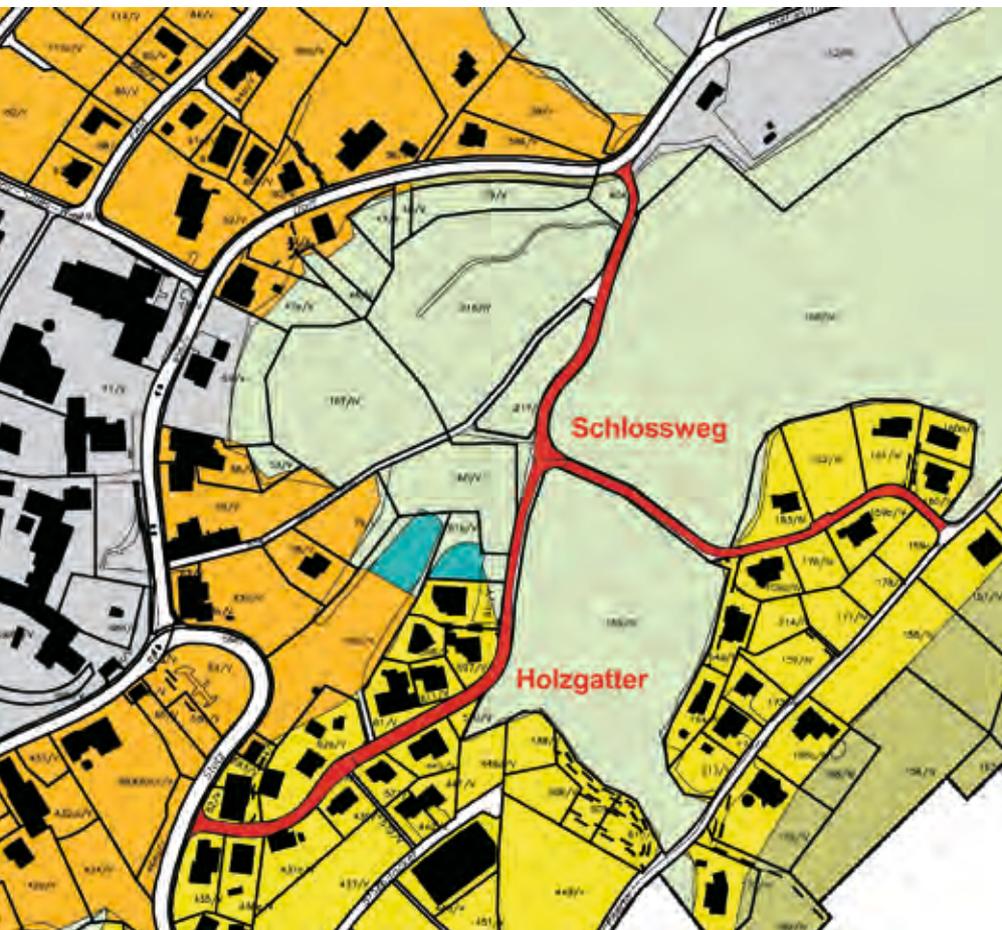
– die liechtensteinische Gesundheitskasse, der Thyssen Krupp Presta AG und der Swarovski AG als Nebensponsoren zwischen Mai und Oktober 2010 zum 13. Mal den Wettbewerb «Radfahren für Ihre Gesundheit» durch. Das Fahrrad soll als alternatives Alltagsverkehrsmittel gefördert werden.

Wer im Zeitraum Mai bis Oktober die gefahrenen Kilometer ins Formular einträgt und dieses bis 6. November 2010 an den VCL schickt, nimmt an der Verlosung der zehn Preise teil. Die ersten vier Preise

sind je ein Gutschein für ein Fahrrad im Wert von 2'000.–, 1'800.–, 1'500.– und 1'000.– Franken. Die weiteren acht Preise sind Gutscheine des Fachhandels im Wert von 1'400.– Franken. Mitmachen lohnt sich nicht nur wegen der schönen Preise, sondern vor allem der eigenen Gesundheit zuliebe.

Das Formular zur Teilnahme am VCL-Wettbewerb ist bei der Gemeindeverwaltung erhältlich.

Sanierung Holzgatter und Schlossweg



In seiner Sitzung vom 31. März 2010 hat der Gemeinderat das Projekt und den Kredit für die Sanierung der Gemeindestrassen Holzgatter und Schlossweg mehrheitlich genehmigt.

Der Gemeinderat gelangte zum Schluss, dass am ursprünglichen Projektbeschluss vom 10. Februar 2010 für einen Vollausbau im Bereich Holzgatter mit 3.5m Strasse und 1.5m Trottoir (teilweise mit Rabatten) festgehalten werden soll und genehmigte für den Ausbau Holzgatter und Schlossweg bis Säga sowie Schlossweg bis zur Abzweigung Egerta einen Verpflichtungskredit von 1,7 Mio. Franken. Der Schlossweg wird im Waldbereich und bis zur Abzweigung Egerta ohne Trottoir saniert. Beim Holzgatter hat der Gemeinderat im Rahmen der Projektgenehmigung klar festgehalten, dass der Quartierstrassencharakter unbedingt erhalten bleiben soll, damit die motorisierten Verkehrsteilnehmenden langsam fahren müssen. Die Ausschreibung der Arbeiten erfolgte Mitte April und der Start der Arbeiten ist im Juni geplant. (haka)

Überblick über die zu sanierenden Strassen Holzgatter – Schlossweg.

Industriezubringer Schaan: Vorlage wurde angenommen

Mit 51.9% (6'412 Ja-Stimmen zu 5'947 Nein-Stimmen) wurde die Vorlage für den Bau eines Industriezubringers in Schaan auf Landesebene knapp angenommen.

In der Gemeinde Schellenberg fiel das Ergebnis knapp gegenteilig aus. Die Stimmberechtigten der Gemeinde Schellenberg stimmten mit 211 Nein-Stimmen zu 205 Ja-Stimmen gegen den Bau des

Industriezubringers. Die detaillierten Ergebnisse der Abstimmungen finden Sie im Internet unter www.abstimmung.li (haka)

Klare Verhältnisse schaffen

In der Gemeinderatssitzung vom 10. Februar 2010 erläuterte der Leiter des Tiefbauamtes, Markus Verling, dem Gemeinderat die Gründe, welche zur bevorstehenden Bereinigung der Besitzverhältnisse betreffend Land- und Gemeindestrassen geführt haben.

Einerseits gehe es um die Entflechtung der teils wirren Besitz- und Unterhaltsverhältnisse. So gebe es z. B. Landstrassen, die das Land unterhält, die aber im Besitz einer Gemeinde sind, andererseits gebe es Strassen, die von einer Gemeinde gebaut wurden, die aber das

Land dann unterhalte und eine dritte Kategorie seien Strassen, die im Besitz des Landes seien und auch vom Land unterhalten würden.

Um landesweit Klarheit in Bezug auf die Zuständigkeiten in Sachen Bau und Unterhalt von Land- bzw. Gemeindestrassen zu schaffen, werde derzeit mit allen Gemeinden das Gespräch gesucht. Es gehe darum, in Zusammenarbeit mit den Gemeinden die Verhältnisse zu bereinigen, nachdem die Regierung am 10. Dezember 2009 beschlossen habe, dass das Land Liechtenstein ab

dem 1. Januar 2011 nur noch Investitionen auf Landstrassen tätigen wird, welche auch grundbücherlich im Eigentum des Landes sind. Zudem wird das Land Liechtenstein Betriebs- und Unterhaltsarbeiten (Strassenreinigung, Grünpflege, Winterdienst etc.) ausschliesslich auf denjenigen Landstrassen durchführen, welche grundbücherlich im Eigentum des Landes sind. Erste Gespräche mit Vertretern des Tiefbauamtes haben diesbezüglich bereits stattgefunden. Auf Schellenberger Hoheitsgebiet sind verschiedene Strassen von dieser Neuregelung betroffen. (haka)

Schellenberger Park in Australien



Eine aufmerksame Person hat uns dieses Bild aus Brisbane zugestellt, wo es einen «Schellenberger Park» gibt. Wir haben unseren in Australien lebenden Mitbürger Andreas Krampfl beauftragt zu recherchieren, was es mit diesem Park auf sich hat und er hat uns umgehend gemeldet: «Ich habe bei der zuständigen Gemeinde angerufen. Man sagte mir, dass in der Nähe des Parks ein Mann mit dem Familiennamen Schellenberg wohnt.» Warum der Park nach diesem Mann benannt worden ist, konnte nicht herausgefunden werden. (haka)

Geburtstagsgruss

An die Jubilare in der Zeit vom
1. Januar bis 30. April 2010

75. Geburtstag

Maria Hasler

Egerta 5, am 7. Februar

Monika Wohlwend

Platta 59, am 3. März

Bruno Rederer

Franz-Sales-Weg 9, am 6. April

81. Geburtstag

Hugo Elkuch

Tüfenacker 28, am 6. April

83. Geburtstag

Theresia Hasler

St. Georg-Strasse 33, am 8. Februar

84. Geburtstag

Helmut Preuss

Kappeleweg 24, am 13. Februar

Karolina Büchel

Kappeleweg 20, am 8. März

85. Geburtstag

Oskar Hasler

Obergut 8, am 8. Januar

87. Geburtstag

Anton Hasler

St. Georg-Strasse 25, am 14. März

89. Geburtstag

Rosa Wohlwend

Holzgatter 15, am 24. März

Vermählungen

In der Zeit vom 1. Dezember 2009 bis
15. April 2010

Jelena Ilic und Johannes Ilic,

Klenn 59,

Vermählung am 12. März 2010

Nachwuchs

In der Zeit vom 1. Dezember 2009 bis
15. April 2010

Ylenia Renggli

des Jürgen Oskar Goop und
der Mirjam Renggli, Platta 7,
geb. am 11. Januar 2010

Einbürgerung

In der Zeit vom 15. Dezember 2009
bis 15. April 2010

Ursula Oehri

Kriesebrogg 18, Einbürgerung am
15. Dezember 2009

Neue Poststellenleiterin

Die Liechtensteinische Post AG informiert, dass Frau Jeanine Hasler-Buchs seit dem 1. April 2010 die Leitung der Post Schellenberg übernommen hat.

Wir wünschen Frau Hasler-Buchs alles Gute für ihren Neustart in Schellenberg und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit. (haka)



Abschied

In der Zeit vom 15. Dezember 2009
bis 15. April 2010

Leona Goop, Platta 2,

geboren am 14. März 1921

gestorben am 15. Dezember 2009

Karl Grob, Dr. Albert-Schädler

Strasse 11, Eschen

geboren am 17. März 1930

gestorben am 10. März 2010

Goldenes Hochzeitsfest

Edgar und Inge Elkuch feierten am 24. April dieses Jahres das seltene und wunderschöne Fest der Goldenen Hochzeit. Wir gratulieren recht herzlich und wünschen dem Jubelpaar noch viele gemeinsame Jahre bei guter Gesundheit, Glück und Gottes Segen.

20 Jahre beim Werkhof

Am 1. Januar 2010 konnte **Fidel Lampert,** St. Georg-Strasse 70, Schellenberg, sein 20-jähriges Jubiläum als Mitarbeiter im Werkhof der Gemeinde Schellenberg feiern. Fidel Lampert ist seit 20 Jahren eine feste Stütze im Team vom Werkhof der Gemeinde Schellenberg. Die Gemeinde Schellenberg gratuliert Fidel Lampert recht herzlich zum 20-jährigen Dienstjubiläum und dankt ihm für seine treuen Dienste für die Gemeinde Schellenberg.



Gemütlicher Seniorennachmittag

Am Freitag, den 19. März 2010, lud die Seniorenkommission zum Seniorennachmittag in den kleinen Saal im Gemeindehaus. Über 60 Seniorinnen und Senioren folgten dieser Einladung und verbrachten

gemeinsam einen Nachmittag in gemütlicher Runde. Die Seniorenkommission hatte das liechtensteinische Zither-Ensemble mit Irene Schreiber, Elfriede Frick und Peter Nachbaur engagiert, um den

Anlass gebührend musikalisch zu umrahmen. Als kleines Präsent erhielten alle Gäste einen süßen Gruss der Gemeinde – Pralinen mit dem neuen Logo der Gemeinde. (haka)



Schellenberger Hüttengaudi im Gemeindesaal

Zu seinem diesjährigen Passivkonzert lud der Musikverein Cäcilia Schellenberg am Samstag, den 30. Januar in den Gemeindesaal ein. Dort erlebten die Besucher ein unterhaltsames Abendprogramm.

Die Eröffnung des Abends durften die Jungmusikanten mit vier Stücken vornehmen. Sie erfreuten durch ihren vielversprechenden Leistungsstand, der ohne

fleissiges Üben nicht möglich wäre. Im ersten Teil des Konzertes des Musikvereins Cäcilia boten die Musikantinnen und Musikanten den Genuss verschiedener traditioneller Blasmusik.

Der zweite Teil stand unter dem Motto «Schellenberger Hüttengaudi». Ohrwürmer luden zum Mitsingen und Mitschunkeln ein. Im zünftig-bayerisch-tirolerischen Outfit und mit Sketch- und

Tanzeinlagen animierten die fröhlichen Musikanten den Saal zum Schunkeln. Ein schönes Konzert fand einen gemütlichen Ausklang im Gemeindesaal. (haka)

Spende für «unanders»

Johannes Kaiser, Festpräsident des Verbandsmusikfestes 2009 in Schellenberg, übergab einen 1500-Franken-Scheck als Spende der Musikanten an den Verein «unanders».



Geehrt: Damian Hasler für 35 Jahre, Reinold Hasler für 40 Jahre



Vanessa Klöpping und Fabian Wohlwend wurden für ihre Leistungsabzeichen geehrt.

Rückblick auf ein singendes Jahr

Am Dienstag, den 9. März 2010 hielt der Gesangverein Kirchenchor Schellenberg seine ordentliche Generalversammlung ab. Vereinspräsident Gerhard Biedermann konnte 26 Sängerinnen und Sänger sowie Pfarrer Johannes Reiter begrüßen.

Die Versammlung behandelte neben anderen statutarischen Geschäften den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2009 und beschloss das Jahresprogramm 2010, das als Schwerpunkt 15 kirchliche Auftritte, die Teilnahme am Wertungssingen beim Bundessängerfest am 18. September in Mauren sowie einige gesellschaftliche Vereinsanlässe vorsieht. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Wahl des Vorstandes.

Der bisherige Vorstand wurde für eine weitere Amtszeit 2010 bis 2012 wiedergewählt: Gerhard Biedermann, Präsident; Angelika Biedermann, Vize-Präsidentin; Hildegard Meier, Schriftführerin; Lore Mayer, Kassierin; Werner Marxer, Dirigent; Irmgard Wespel-Goop, Beisitzerin; Karin Wohlwend, Beisitzerin.



Hildegard Meier, Karin Wohlwend, Werner Marxer, Angelika Biedermann, Irmgard Wespel-Goop, Gerhard Biedermann und Lore Mayer bilden den Vorstand vom Gesangverein Kirchenchor Schellenberg (von links).

Pfarrer Johannes Reiter überreichte Xaver Biedermann für seine 50-jährige Mitgliedschaft die päpstliche Urkunde «Benemerenti» und dankte ihm mit herzlichen Worten für sein grosses Engagement im Dienste der kirchlichen Dorfgemeinschaft. Der Präsident dankte zum Schluss allen

Mitgliedern für ihren grossen Einsatz für den Verein. Einen besonderen Dank richtete er an den Dirigenten Werner Marxer, der nun seit 40 Jahren den Chor leitet. Mit der traditionellen Sammlung für Bischof Erwin Krätler endete die Generalversammlung. (Gerhard Biedermann)

«Mönsterli» auf dem Sägaplatz

am 15. Februar 2010,
Bildimpressionen von
Peter Marxer



125 Jahre Feuerwehr Schellenberg

Im Januar 1882 brach ein verheerendes Feuer im Hinterschloss im Haus Nr. 34 aus. Das Anwesen wurde in kurzer Zeit komplett zerstört und brannte bis auf die Grundmauern nieder. Die Eltern konnten sich in letzter Sekunde aus dem Haus retten, doch ihr Sohn wurde Opfer der Flammen. Diese Katastrophe machte den Schellenbergern bewusst, dass sie einem solchen Ereignis gegenüber hilflos ausgeliefert waren und dass jeder Einwohner betroffen sein könnte.

Anfang 1885 beschloss die Gemeindevertretung unter Elias Oehri die Anschaffung einer Feuerspritze, die im März 1885 gekauft wurde. Am 2. August 1885 traten 21 verantwortungsbewusste Männer aus Schellenberg im Schulhaus zusammen, um die Freiwillige Feuerwehr Schellenberg zu gründen.

Aus diesem Anlass feiert die Feuerwehr Schellenberg am 19. Juni 2010 ihr 125-jähriges Jubiläum. Zu dieser Feier lädt

die Feuerwehr Schellenberg die Bevölkerung recht herzlich ein. Das Tagesprogramm wird mit vielen Attraktionen und Aktivitäten umrahmt. Die freiwillige Feuerwehr Schellenberg führt aus diesem Anlass den Feuerwehrmarsch und die Frühlingswanderung zum zweiten Mal durch. Die Strecke um den Schellenberg führt an viele Schauplätze, an denen die Feuerwehr Schellenberg schon im Einsatz war. Auf der Strecke wird die Geschichte der Feuerwehr Schellenberg den Besuchern nochmals näher gebracht.



Feuerwehr Schellenberg anno 1897

«Grisu hilft»

Mit der Aktion «Grisu hilft» will die Feuerwehr Schellenberg im Rahmen ihres Jubiläumsfestes den Verein «unanders» finanziell unterstützen. Mit dem Erwerb des kleinen Feuerwehrdrachens «Grisu» leisten Sie einen wertvollen Beitrag für Familien von Kindern mit einer Behinderung. Beim Verein «unanders» können Familien von Kindern mit Behinderung um Kostenbeteiligungen für Therapien, Hilfs- und Transportmittel, me-



dizinische und bauliche Massnahmen sowie Freizeitgestaltung ansuchen. Eingaben der Familien werden sorgfältig geprüft und die Höhe der Zuwendung aufgrund der eingereichten Unterlagen beschlossen. In diesem Sinne kommen alle Spenden, welche der Verein «unanders» erhält, direkt und vollumfänglich den Kindern mit verschiedensten Behinderungen und ihren individuellen Bedürfnissen zugute.

Wichtigste Programmpunkte

Samstag, 19. Juni 2010

- 10.00 Uhr** Öffnung der Strecke mit Festwirtschaft
- 13.00 Uhr** Musikalische Unterhaltung und Festbetrieb auf dem Dorfplatz
- 17.00 Uhr** Fahneneinzug und offizieller Festakt «125 Jahre Feuerwehr Schellenberg»
- 20.00 Uhr** Unterhaltung mit der Partyband Saitensprung
- 21.30 Uhr** Barbetrieb unter dem Motto «Feuer», Live Musik

Am Nachmittag werden den Besuchern viele weitere Attraktionen und Aktivitäten geboten.

Die Feuerwehr Schellenberg freut sich schon jetzt, die Bevölkerung von Schellenberg und alle Gäste aus der Umgebung an der Frühlingswanderung und vor allem an der 125-Jahrfeier begrüßen zu dürfen.

Weitere Infos im Internet unter:
<http://schellenberg.feuerwehr.li>



Funkensonntag

am 21. Februar 2010, Bildimpressionen von Peter Marxer



Zeitreise in Schellenberg

Kinderfasnacht der Pfadfinder ein toller Erfolg

Unter dem Motto „Zeitreise“ fand am 6. Februar in Schellenberg die Kinderfasnacht statt. Der Anlass wird jedes Jahr von den Pfadfindern organisiert und durchgeführt.

Viele verkleidete Kinder fanden sich im geschmückten Saal ein, um einen erlebnisreichen Nachmittag zu verbringen. Durch das grosse Angebot an Attraktionen konnten die Pfadfinder den Anforderungen der Kinder gerecht werden. So wurden zum Beispiel eine Riesenrutsche und eine Hüpfburg zur Verfügung gestellt, in denen sich die Kinder austoben konnten. Ausserdem vergnügten sich viele Kinder in der Zeitmaschine, einem Raum, der komplett abgedunkelt war, um die Zeitreisenden in eine spezielle Atmosphäre zu versetzen. Die jüngeren Besucher bastelten ihre persönliche Maske in der Bastelecke, andere versuchten ihr Glück beim „Mohrenkopfspiel“ oder ihre Geschicklichkeit beim „heissen Draht“. Der Höhepunkt an diesem Nachmittag war eine Live-Show mit dem Zauberer Danini, der mit seiner Assistentin für staunende und verblüffte Gesichter sorgte. Die Kinderfasnacht in Schellenberg stellte sich auch dieses Jahr wieder als voller Erfolg heraus.

Fasnacht ganz im Sinne der Kinder

Es ist den Pfadfindern von Schellenberg ein Anliegen, diesen Anlass ganz im Sinne der Kinder zu gestalten. Um dies zu unterstreichen, haben sie beschlossen, keine alkoholhaltigen Getränke auszuschenken. Dieser Beschluss ist oft in heftige Kritik geraten, hat sich aber mit den Jahren sehr bewährt. (PD)



Erstkommunion im Zeichen des lebendigen Wassers

Wir haben dieses Jahr die Erstkommunion unter das Thema «Jesus – Quelle lebendigen Wassers» gestellt. Jesus sagte einmal: «Ich bin das lebendige Wasser, wer von mir trinkt, wird leben in Ewigkeit.»

Die diesjährigen Erstkommunikationskinder waren:

Kilian Batliner	Johannes Hasler
Lara Beck	Lisa Kaiser
Johannes Büchel	Noa Kaiser
Toni Bundi	Michael Lampert
Daniel Elkuch	Philip Lampert
Karin Elkuch	Manuel Schwendener
Julia Harrer	Simon Wohlwend



Die Erstkommunikationskinder mit Pater Johannes Reiter, Religionslehrerin Irmgard Wespel-Goop, Klassenlehrerin Bianca Lampert und den Ministranten bei ihrem Besuch im Kloster.

Suppentag für Bischof Erwin Kräutler

Der diesjährige Suppentag fand am Sonntag, den 14. März, im Pfadfinderhaus statt.

Viele Schellenberginnen und Schellenberger nutzten die Gelegenheit, sich von den Pfadfindern eine schmackhafte Suppe servieren zu lassen. Insgesamt wurden 2'109 Franken gespendet. Dieser Betrag wird vom LED verdoppelt und kommt Bischof Erwin Kräutler zugute, der damit eine Schule in Altamira (Brasilien) unterstützt. Die Pfadfinderschaft St. Georg Schellenberg bedankt sich herzlich bei allen Besuchern für die grosszügigen Spenden. Besonderer Dank geht auch an das Gasthaus Krone für die Suppe und an die Bäckerei Ritter für das Brot. (Samuel Kubik)



Bischof Erwin Kräutler kämpft für die Rechte der indigenen Bevölkerung Brasiliens.

Bildimpressionen von der diesjährigen Kappilekelbe

Fotografiert von Peter Marxer



Sternsinger



Euch Sternsingerinnen und Sternsängern und allen, die bei dieser Aktion mitgeholfen und sie unterstützt haben!

Wir konnten dieses Jahr das schöne Ergebnis von SFR 10.831,40 erreichen.

Möge der Segen, den Ihr den Menschen in ihre Häuser gebracht habt - auch auf Euch zurückkommen.

? Johannes Reiter

Neue Leitung Kindergarten und Primarschule

Ab dem neuen Schuljahr 2010–2011 werden der Kindergarten und die Primarschule Schellenberg eine gemeinsame Schulleitung haben.

Diese Änderung geschieht anhand des neu erarbeiteten Schulleitungskonzeptes, welches die Aufgaben der Schulleitung regelt. Das Konzept wurde vom Gemeinderat und vom Gemeinderat zur

Kennntnis genommen und gut geheissen. Die neue Schulleitung ist zuständig für die Personalbeurteilung, die pädagogische Entwicklung und Führung sowie die administrative Leitung des Kindergartens und der Primarschule. Für diese Arbeit hat die Schulleitung in Schellenberg 50 Stellenprozente zur Verfügung. Diese Neugestaltung der Schulleitung wird im ganzen Land bis spätestens August 2011

umgesetzt. Je nach Arbeitsvertrag wird die Schulleitung 70 bis 100 Prozent an der Schule anwesend sein. Die Schulleitung wird weiterhin als Teilzeitlehrperson Unterricht in den Klassen erteilen. Die Klassenlehrerfunktion kann die Schulleitung auf Grund ihres Anstellungsverhältnisses jedoch nicht mehr inne haben. Die Regierung hat Anfang April Karl Vogt als neuen Schulleiter angestellt.

Spesen für Dienstfahrten

Auf Antrag des Schulrates hat der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 31. März 2010 eine Vereinbarung mit dem Personal der Primarschule und des Kindergar-

tens genehmigt. In dieser Vereinbarung ist die Entschädigung für Dienstfahrten mit dem Privatauto geregelt. Zukünftig kann das Lehr- und Kindergartenper-

sonal also Dienstfahrten mit dem Privatauto bei der Gemeinde als Spesen abrechnen. (haka)

Verkehrsschulungsanlage eröffnet

Am 5. Mai 2010 wurde auf dem Säga-Areal die neue Verkehrsschulungsanlage eröffnet. Die verantwortlichen der Landespolizei und der Kommission für Unfallverhütung freuen sich sehr, dass die Verkehrsschulungsanlage auf dem Säga-Areal in Schellenberg eine neue Heimat gefunden hat, nachdem sie in Vaduz weichen musste. Für das leibliche Wohl an der Eröffnung sorgte ein Team der Zivilschutzgruppe Schellenberg.

Bildungsminister Hugo Quaderer betonte im Rahmen der Eröffnung, dass die Verkehrserziehung der Kinder nicht zu unterschätzen sei, um sie auf den Alltag auf der Strasse vorzubereiten, deshalb freue er sich sehr, dass die Verantwortlichen der Gemeinde Schellenberg der Anlage eine neue Heimat gegeben haben. Gemeindevorsteher Norman Wohlwend als Gastgeber ist überzeugt, dass die Gemeinde Schellenberg mit der Bereitstellung vom Säga-Areal für den Betrieb der

Verkehrsschulungsanlage einen wichtigen Beitrag für die Verkehrserziehung der Kinder geleistet hat.

Auf der Verkehrsschulungsanlage werden jedes Jahr im Frühling – dieses Jahr von Anfang bis Ende Mai – alle Viertklässler des Landes im Radfahren bzw. im korrekten Verhalten als Verkehrsteil-

nehmende geschult. Im abgesperrten Bereich der Verkehrsschulungsanlage können gefährliche Situationen simuliert und schwierige Fahrmanöver trainiert werden. Unter optimalen Bedingungen werden die Kinder so stufengerecht in ihrer Entwicklung als Teilnehmende im Strassenverkehr gefördert. (haka)



Sie eröffneten zusammen mit den Viertklässlern die Verkehrsschulungsanlage auf dem Säga-Areal: von links Polizeichef Adrian Hasler, Regierungsrat Hugo Quaderer, Mario Büchel, Vorsteher Norman Wohlwend und Instruktor Markus Ott von der Landespolizei.

Auf nach Bremen!

**So hiess das Spiel- und Bewegungstheater der Drittklässler der Primarschule Schellenberg!
Die Geschichte entspricht dem Märchen der Bremer Stadtmusikanten.**

Acht Wochen beschäftigten sich die 21 Schüler intensiv mit dem Theater: Tiermasken und Kostüme wurden gebastelt, Texte und Lieder gelernt, Bewegungsabläufe zu Musik einstudiert und verschiedene Rollen ausprobiert. In der Projektwoche fügten wir alle gelernten Szenen

zusammen und probten fleissig. Diese Woche empfanden die Kinder als sehr anstrengend, aber schön. Sie erfuhren, wie viel Geduld, Fleiss und Disziplin es beim Theaterspielen braucht, und dass jeder Einzelne wichtig ist, damit ein Theater Erfolg hat.

Am Abend der Elternaufführung war die Aula übertoll und kein Wunder waren die Schüler nervös. Aber alles ging gut und der grosse Applaus der stolzen Eltern und Verwandten belohnte die Kinder für ihren tollen Einsatz. (Karl Vogt und Andrea Fritz-Wohlwend)



Joel Meier: «Es hat mir sehr gefallen, es war wirklich gut. Vor allem die Waldtiere und die Waldgeister waren toll. Das Schönste war das Basteln der Kostüme. Die Nebelmaschine hat mich beeindruckt.»



Rahel Büchel: «Ich machte die Kostüme gerne. Beim Theater spielen war es schwer, die Kostüme anzuziehen, weil ich wenig Zeit hatte. Die Nebelmaschine war toll. Am besten fand ich die Waldtiere.»





Fabio Näscher: «Das ganze Theater ist toll! Die Vertrauensregel hat nicht immer geklappt. Es gefiel mir, dass wir gefilmt und fotografiert wurden. Die Nebelmaschine gefiel mir besonders.»



Janina Lampert: «Es war alles sehr lustig, vor allem die Katzen. Mir gefallen die vier Freunde sehr gut. Bei den Hunden sieht die Pyramide schön aus. Ich musste als Huhn laufen, das fand ich schwierig.»



Selina Meier: «Ich fand das Theater cool. Besonders die Waldgeister gefallen mir. Am lustigsten waren aber die Hühner. Ich durfte als Katze in einem Wagen sitzen. Das Proben war schwierig, weil ich den Text auswendig können musste.»



Stephanie Rinner: «Dieses Theaterstück fand ich total super! Ich spielte den Räuberhauptmann. Zu Beginn hatten wir uns nicht im Griff, aber dann fanden wir eine Lösung und dann ist es gutgegangen. Mir hat es gefallen, dass ich viele Rollen spielen konnte.»

Jonas Biedermann: «Ich spiele gerne Theater. Beim Üben musste ich oft lachen. Wir konnten viel rennen und turnen. Mir hat das Verkleiden Spass gemacht.»

Mittagsbetreuung KiTa-Schellenberg

Die Balznerin Gertraud Bühler bezeichnet sich als Familienmensch, der gerne und leidenschaftlich kocht. So ist es nicht weiter verwunderlich, dass sie sich seit der Eröffnung der Mittagsbetreuung KiTa-Schellenberg auch um das leibliche Wohl des Schellenberger Nachwuchses kümmert.

Bereits seit etwas mehr als einem Jahr engagiert sich Gertraud Bühler beim Verein Kindertagesstätten Liechtenstein (www.kita.li). In Vaduz leistete sie als Aushilfskraft in dieser Zeit wertvolle Dienste. Als schliesslich bei der KiTa intern die Stellen in Schellenberg und Triesenberg ausgeschrieben wurden, reichte sie eine Bewerbung ein. «Ja, und nun bin ich hier in Schellenberg und freue mich auf diese Aufgabe und auf die jungen Gäste.»

Gesunde Ernährung

Gertraud Bühler ist bei der Mittagsbetreuung sehr darauf bedacht, dass die Kinder eine gesunde und ausgewogene Ernährung zu sich nehmen können. Bei der Zubereitung der Mahlzeiten verarbeitet sie dabei vorzugsweise saisonales Gemüse sowie regionale Produkte. Nur

wenn es nicht anders geht, wird nach einer «Ausweichmöglichkeit» gesucht. Ein weiteres Erfolgsrezept von Gertraud Bühler ist es, dass sie alle Speisen, die auf dem Menuplan stehen, selbst zubereitet.

Gute Atmosphäre schaffen

Damit den Kindern die gesunde Nahrung auch wirklich schmeckt, bezieht sie diese bei der wöchentlichen Menüplanung teilweise gleich mit ein. «Ich bespreche den Menuplan für die nächsten Tage oder Wochen natürlich auch mit den Kindern. Ich frage sie zum Beispiel, welche Vorlieben sie haben und was sie überhaupt nicht mögen». Gleichzeitig gelingt es Gertraud Bühler, den Kindern in der Mittagsbetreuung Schellenberg ein Umfeld zu bieten, in welchem sie sich wohl fühlen.

Naturmensch

Gertraud Bühler ist in Graz geboren und lebt seit 20 Jahren in Balzers. Sie ist allein erziehende Mutter von zwei Söhnen im Alter von 14 und 16 Jahren. Die unternehmungslustige Steirerin hält sich in ihrer Freizeit am liebsten in der freien Natur auf, betreibt Sport, malt Bilder,

liest gerne ein gutes Buch und – wie könnte es anders sein – kocht leidenschaftlich gerne. Vor dem Stellenantritt in Schellenberg absolvierte sie zudem eine Ausbildung zur Heilpraktikerin und betreibt seit kurzem eine eigene Naturheilpraxis in Triesen. «Ich bin an vielen Dingen interessiert und bin ein kommunikativer Mensch», bringt es Gertraud Bühler auf den Punkt.

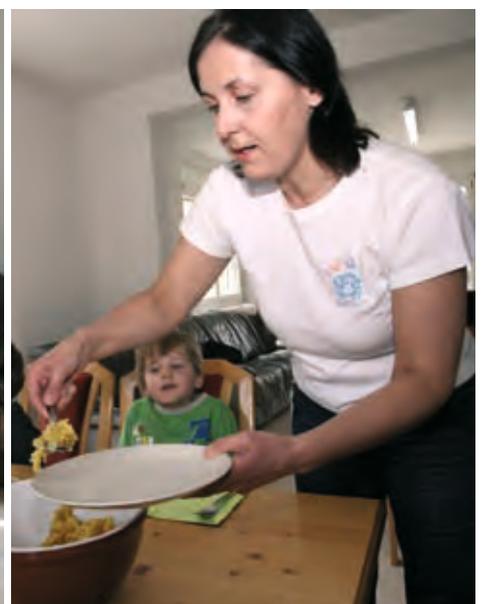
Mittagsbetreuung Schellenberg

Im Gegensatz zu den anderen KiTa-Stellen in Liechtenstein, die tagsüber auch eine Kinderbetreuung im herkömmlichen Sinne übernehmen, wird in Schellenberg nur die Mittagsbetreuung angeboten. Die Mittagsbetreuung Schellenberg gilt als Projekt im Rahmen einer Pilotphase bis zum 31. Dezember 2011 und ermöglicht die Betreuung von maximal zehn Kindern pro Tag. (Fabio Corba)

Öffnungszeiten: 11.30–13.30 Uhr während der Schulzeit
Ort: Pfadiheim Schellenberg
Kapazität: Maximal 10 Kinder
Kontaktperson: Gertraud Bühler
Telefon: 792 10 35
Homepage: www.kita.li



Melani und Luana Hassler, Samuel Maier und David Goop haben die Kochkünste von Gertraud Bühler bereits getestet.



Help-Samariterjugend Liechtensteiner Unterland

Wer sind wir?

Help sind die Jugendgruppen der Samaritervereine in der Schweiz und in Liechtenstein. Die Help-Samariterjugend Liechtensteiner Unterland gibt es seit neun Jahren. Sie besteht aus Kindern und Jugendlichen aus allen Unterländer Gemeinden und wird in zwei Gruppen geführt, nämlich Mini mit elf Kindern im Primarschulalter und Maxi mit 21 Jugendlichen aus den weiterführenden Schulen,

der Lehre oder aus dem jungen Berufsleben. Geführt wird die Help Samariterjugend von neun Jugendleitern zwischen 17 und 23 Jahren sowie von vier Frauen aus dem Samariterverein.

Was machen wir?

Einmal monatlich treffen sich die Help-Mitglieder um Erste-Hilfe-Leistungen zu lernen. Die Übungen finden für Maxi jeweils am letzten Dienstag von 19.00 bis

20.30 Uhr und für Mini am letzten Mittwoch im Monat von 17.30 bis 19.00 Uhr statt. Unfälle und Verletzungen werden realistisch dargestellt, um die richtige Nothilfe zu lernen. Aber ebenso gehören Spiel und Spass dazu. Die Buchstaben des Wortes «HELP» stehen für «Helfen Erleben Lernen Plausch». Die Help gehen in Lager oder organisieren selbst ein Lager, gehen auf einen Ausflug oder machen bei anderen Aktivitäten mit, wie zum Beispiel an der Help-Olympiade. Es kann auch mal ein gemeinsames Eislaufen oder ein Kinobesuch sein. Alljährlich gibt es das Pfingstlager, bei dem sich knapp 400 Kinder und Jugendliche aus der Schweiz und Liechtenstein treffen. Die Help-Samariterjugend Liechtensteiner Unterland ist in den Räumlichkeiten des Samaritervereins im Haus St. Martin in Eschen, zu Hause. (Priska Lüthi)

Interesse?

Interessierte können an den Übungen unverbindlich mehrmals schnuppern. Verlangen Sie das Jahresprogramm oder den Jahresrückblick.

Kontakt: Priska Lüthi, Teamleiterin
help@svlu.li oder Tel.-Nr. 373 47 71



Lagerfeuer im Lager, Pfadiheim Schellenberg



Armtragschlinge anlegen



Wickel anlegen



Ausflug in den Hochseilgarten nach Bern

Bildimpressionen vom Schneesporttag in Malbun am 2. Februar 2010

Fotografiert von Peter Marxer



Schellenberger Lauftreff feiert das 15-jährige Jubiläum

15 Jahre sind vergangen, seit Pius Fasser und Ursula Wohlwend die Idee hatten, einen Treff für die Laufbegeisterten in Schellenberg anzubieten. «Wir waren damals auch schon in der Sportkommission tätig und wollten etwas Neues – was mit Sport zu tun hat – in der Gemeinde anbieten», erinnert sich Pius Fasser.

Das Ziel war, speziell allein Trainierenden die Möglichkeit zu bieten, in der Gruppe zu laufen, um Abwechslung im Trainingsalltag zu erleben und gleichzeitig die Kameradschaft zu pflegen. Manchmal fehlt auch die Motivation um alleine zu laufen und dann ist der Lauftreff genau die richtige Adresse. Nach einer kurzen Vorbereitungszeit über Routenwahl, Distanzen, Lauftag und Zeit starteten die Laufbegeisterten zum ersten Mal am 31. Mai 1995. «Von der grossen Teilnehmerzahl waren wir am Anfang sehr überrascht. Das motivierte uns natürlich das ganze Jahr über einmal wöchentlich gemeinsam zu laufen», erzählt Pius Fasser.

Über all die Jahre schwankte die Teilnehmerzahl nach unten und dann wieder nach oben. Der harte Kern der Laufgruppe blieb aber konstant über alle Jahre. Bei Wind und Wetter trafen sich die Laufbegeisterten jeden Mittwoch und spulten ihre Runde ab. Seit ca. vier Jahren gibt

es eine starke Läufergruppe, bestehend aus Laufbegeisterten aus verschiedenen Unterländer Gemeinden und sogar Jogger aus dem Oberland besuchen den Lauftreff regelmässig am Mittwoch.

Den meisten Läufern geht es primär um die körperliche Fitness, aber der sportliche Ehrgeiz kommt immer öfter und stärker zum Vorschein. «Wir starten auch regelmässig bei verschiedenen Läufen im In- und Ausland. Ein Höhepunkt für alle Teilnehmenden ist bestimmt der LGT- Marathon», berichtet Pius Fasser. Um ihre Lauftechnik zu verbessern organisieren die Beteiligten einmal im Jahr ein Lauftechniktraining von 4-5 Lektionen. Kaum eine Sportart lässt sich mit so wenig Aufwand betreiben wie das Laufen. Die notwendige Infrastruktur in einer intakten Natur bietet sich hervorragend in und um Schellenberg. Mit einem dichten Wegnetz in das wunderschöne kuptierte Gelände durch Feld, Wald und Wiesen und das alles direkt vor der Haustür.

Vor allem sind solche Lauftreffs dafür da, Anfänger und Unerfahrene den Weg zum



Einige Mitglieder vom Schellenberger Lauftreff beim wöchentlichen Training.

richtigen Lauftraining zu zeigen. Pius Fasser und Ursula Wohlwend abschliessend: **«Wir möchten alle recht herzlich einladen, mit uns am Mittwoch ein Schnuppertraining zu absolvieren: Denke an deine persönliche Fitness, dann sehen wir uns am nächsten Mittwoch um 18.30 Uhr beim Sportplatz!»**

Jugendliche der JAG für Kinder und Teenager mit Behinderung

Wie jedes Jahr seit der Gründung der JAG engagierten sich Jugendliche für soziale Projekte. Im Jahr 2009 arbeiteten sie monatelang in verschiedenen Projekten für Kinder und Teenager mit Behinderung in Liechtenstein. In Anwesenheit von Thomas Goop, Präsident

der JAG, übergaben sie am 27. Februar 2010 feierlich das gesammelte Geld dem Verein „unanders“, der sich für Familien mit behinderten Kindern engagiert. Die JAG bedankt sich bei allen Jugendlichen, die sich für dieses Projekt eingesetzt haben. (JAG)



Mädchen für Jugendaustausch gesucht

In der Zeit vom 20. bis 31. Juli 2010 organisiert die JAG einen Jugendaustausch



mit einer Mädchengruppe aus Marokko. Zehn Mädchen zwischen 14 und 18 Jahren kommen mit zwei Begleiterinnen nach Liechtenstein. Wir suchen Mädchen aus Liechtenstein, die mit ihnen diese Tage verbringen möchten und sie zwei Nächte zu Hause beherbergen können. Anschliessend werden alle Teilnehmerinnen aus Marokko und aus Liechtenstein gemeinsam im Vereinshaus in Ruggell übernachten. Jeden Tag wird es coole und interessante Aktivitäten geben: Ausflüge wie z.B. Alpamare, Zürcher Zoo, Wandertage, Diskussions- und Discoabende, Live Musik, Spass, Chillen und vieles mehr. Mit einer Pauschale von 125.– Franken inkl. Übernachtung, Verpflegung, Eintritte, Transport usw. bist du dabei.

Zu Ostern 2011 oder im Sommer 2011 organisieren wir den Gegenbesuch und fliegen mit Mädchen aus Liechtenstein zu den marokkanischen Mädchen nach

Marokko. Dort werden die zwei Gruppen auch jeden Tag gemeinsam etwas erleben.

Das Projekt wird von der Jugendarbeitsgemeinschaft Ruggell, Schellenberg und Gamprin organisiert und finanziell und ideell vom Amt für Soziale Dienste unterstützt. Hamid Lechhab und Gabi Greiner-Robin, zwei Jugendarbeitende der JAG, leiten das Projekt. **Wenn Du Interesse hast, komm einfach am Samstag, den 10. April, um 15.30 Uhr im Jugendraum in Ruggell (beim FC Ruggell) vorbei.** Lass dich informieren und verpasse die Gelegenheit nicht, eine andere Kultur und andere junge Mädchen kennen zu lernen. Deine Eltern dürfen selbstverständlich mitkommen, wenn sie möchten.

Wenn du Interesse hast, jedoch an diesem Tag keine Zeit hast, rufe an: Telefon 791 76 08 oder sende ein E-Mail an jag@adon.li (JAG)

Märchen als pädagogisches Hilfsmittel

In Zusammenarbeit mit der Primarschule von Schellenberg organisierte die JAG einen Märchenvormittag für die 4. Klasse der Primarschule Schellenberg. Am 9. März warfen die Schüler und Schülerinnen und ihr Lehrer einen Blick in den Orient, bekamen einen speziellen orientalischen z>Nüni und genossen Märchen, die sie in eine andere Welt versetzten.

«Märchen sind Krafftutter für Kindergehirne und Balsam für die Seele von Erwachsenen», denn Märchen erzählen aus dem Leben und vermitteln Werte zu allen Lebensbereichen. Es lässt sich nicht leugnen, dass Kinder von Märchen fasziniert sind und dass dies besondere Gründe haben muss. Dies ist damit zu erklären, dass Märchen gewisse Strukturelemente aufweisen, die den kindlichen Rezipienten entgegenkommen. Märchen helfen dem Kind bei der Ausbildung sei-

ner Phantasie, sie vermitteln in bildhafter Weise die Welt und geben Modelle für die Lebensbewältigung.

Der Erzähler suchte Märchen aus, deren Themen geprägt sind vom Alltag eines jeden Kindes: Freundschaft, Aus-

grenzung, Zusammenleben usw. Der Märchenvormittag kann auch als Vorbereitung für das inzwischen klassische Projekt: „Positive Gewaltbewältigung“ für die 5. Klassen der drei Primarschulen der Jugendarbeitsgemeinschaft angesehen werden. (JAG)



Erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler



Anja Zacharias



Romana Kaiser am Limmat-Cup

Bogenschiessen

Anja Zacharias

- Schweizermeisterin bei den Indoor in Wil

Schwimmen

Julia Hassler

- 5 fache Ostschweizermeisterin ROS Jugendcup am 13. und 14. Februar 2010 in Chur
- Bei ihrem Sprachaufenthalt in Australien konnte Julia bei den Australischen Jugendmeisterschaften vom 5. bis 10. April 2010 in Sidney starten.
- 2. Rang mit Landesrekord über 800m Freistil
- Landesrekord über 100m Delphin
- Schweizermeisterschaft Elite in Genf 11. bis 14. März: Silbermedaille 800m Freistil Silbermedaille 1500m Freistil

Maria Batliner

- Bronze über 100m Freistil an Österreichischen Hallenstaatsmeisterschaften (Elite)
- 7 x Gold, 1x Silber an Österreichischen Hallenstaatsmeisterschaften der Nachwuchsklassen
- Österreichische Jugendrekorde über 400m Freistil und 800m Freistil (Kurzbahn)
- Div. liechtensteinische Landesrekorde

Kunstturnen P4

Romana Kaiser

- 10. Landesmeisterschaften Eschen: 13. März 2010
- Vize-Landesmeisterin
- 3. Rang Rheinfalldcup Neuhausen 27. März 2010
- 4. Rang Limmat-Cup Unterengstringen 10. April 2010

Standardtanz Junioren B-Klasse

Saphira Kaiser

- 2. Platz an den Österreicher-Meisterschaften am 17. April in Wien mit Pitt-Alexander Wibawa

Die Gemeinde gratuliert recht herzlich zu diesen sportlichen Erfolgen, welche von Januar bis April 2010 erzielt wurden.

Liebe Sportler/-innen!

Wir veröffentlichen gerne wichtige Sportresultate in der Gemeindeinformation Schellenberg.
E-Mail an: vera.oehri@medienbuero.li

200 Jahre Gemeindegesetz

Am 1. Januar 1810 erliess Fürst Johannes I. mit der so genannten „Gerichts Instruction für die Gemeinde Vaduz“ das erste Gemeindegesetz und schuf damit eine wichtige Grundlage für die Entwicklung der modernen politischen Gemeinde, wie wir sie heute in Liechtenstein kennen.

Als das Fürstentum Liechtenstein im Jahre 1806 im Rheinbund die volle Souveränität erhielt, gab das den Fürsten endlich freie Hand für umfassende Reformen im Land. Bisher hatten die Untertanen, bei denen solche Reformen nicht beliebt waren, das Recht zum Rekurs beim Reich und dem Kaiser. Fürst Johannes I. (1760-1836), der 1805 von seinem Bruder die Regierungsgeschäfte übernahm, begann sofort mit umfassenden Reformen. Dabei war Kaiser Joseph II., der in Österreich solche Reformen in grossem Umfang durchgeführt hatte, sein grosses Vorbild. Damit wurde für Liechtenstein ein Prozess nachgeholt, der in verschiedenen deutschen und europäischen Staaten bereits im 18. Jahrhundert im Zeichen des aufgeklärten Absolutismus vollzogen worden war. Deshalb spricht man in Liechtenstein von spätabsolutistischen Reformen.

Eine wichtige Voraussetzung stellte der Bericht des fürstlichen Beraters Georg Hauer über seinen Besuch im Land im Sommer 1808 dar. Darin fällt er ein vernichtendes Urteil über die hiesigen Zustände. Mit der Umsetzung der vorgeschlagenen Reformmassnahmen wurde der neubestellte Landvogt Joseph Schuppler (1776-1833) betraut. Wichtigste Grundlage der von ihm rasch und ohne Rücksicht auf das alte Herkommen im Land durchgezogenen Reformschritte war die fürstliche Dienstinstruktion vom Oktober 1808. Sie hob den alten Landsbrauch, das seit Jahrhunderten geltende Gewohnheitsrecht, und die Gerichtsge-



meinden der beiden liechtensteinischen Landschaften, der Grafschaft Vaduz und der Herrschaft Schellenberg, auf. Neu wurden nun die 11 selbständigen Gemeinden gebildet, die man zunächst noch als Gerichte und erst später als Gemeinden bezeichnete. Das Oberamt in Vaduz, der Vorläufer der späteren Regierung, wurde neu organisiert. Ihm waren die Verwaltung des Landes und der Gemeinden zentral unterworfen. Man spricht vom Jahr 1808 deshalb allgemein als der Geburtsstunde der politischen Gemeinden, wie wir sie heute kennen.

Was hatte sich aus der Sicht der Gemeinden geändert, womit die Bezeichnung „politische Gemeinde“ sich erklären lässt?

Die alte, noch aus dem Mittelalter herkommende Landammanverfassung mit der freien Wahl des Landammans und des Landweibels der ganzen Herrschaft Schellenberg und der Richter und Geschworenen in den Dörfern wurde aufgehoben. Zwar gab es weiterhin den Ortsrichter (der spätere Vorsteher), der aber

Fürst Johannes I. (1760-1836) sorgte mit seinen umfassenden Reformen für viel Unmut im Land. Rückblickend muss man aber sagen, dass sie einen wesentlichen Beitrag zur Modernisierung des Landes und seiner Verwaltung leisteten.

nicht mehr frei gewählt werden konnte, sondern aus einem Dreivorschlag der Untertanen in den Dörfern durch das Oberamt in Vaduz ernannt wurde. Eben auf diese Weise erfolgte auch die Wahl des Säckelmeisters, der für die Gemeindefinanzen zuständig war und als Stellvertreter des Ortsrichters fungierte. Die Geschworenen (der spätere Gemeinderat) wurden vom Ortsrichter ernannt und ebenfalls nicht mehr von den Untertanen gewählt.

Insgesamt kann man sagen, dass die bisherige weitgehende Autonomie und Selbstverwaltung der Dörfer und Nachbarschaften mit der neuen Ordnung zu Ende war.

Hatten die örtlichen Behörden bisher vor allem Fragen des umfangreichen genossenschaftlichen Besitzes der Dörfer und Nachbarschaften zu regeln gehabt, kamen nun neue, eben politische, vom Oberamt in Vaduz übertragene Aufgaben dazu. Unter anderem ging es dabei um die Organisation des Schulwesens auf örtlicher Ebene, die Steuereinhebung, um die jährliche Rechnungslegung über die Gemeindefinanzen und auch um polizeiliche Aufgaben, wie die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung.

Neben dieser allgemeinen Restrukturierung und Neuordnung der öffentlichen Verwaltung im Land wurden durch sepa-

rate Erlasse verschiedene Neuerungen durchgeführt, die direkt in die privaten und wirtschaftlichen Verhältnisse der Untertanen eingriffen.

Diese waren im Volk besonders unbeliebt. Da war der politische Ehekonsens, durch den die wirtschaftlichen Voraussetzungen für eine Eheschliessung geprüft wurden. Die Einführung des Grundbuchs schuf die Grundlage für eine Vermögenssteuer auf Liegenschaften. Ein Hausbauverbot sollte der weiteren Zersplitterung des landwirtschaftlich genutzten Bodens entgegenwirken, gleichzeitig entzog es aber den jungen Leuten in der rasch wachsenden Bevölkerung die Existenzgrundlage. Die Freizügigkeit der Niederlassung für Landesbürger in allen Gemeinden wollte die Idee eines einheitlichen Staatsgebietes verwirklichen, schmälerte aber den Anteil der alteingesessenen Bevölkerung am Gemeindegut, zu dem nun alle Landesbürger gleichen Zugang erhielten. Eine Finanzreform führte neben einem strengeren Steuersystem auch verschiedene neue Gebühren und Abgaben ein, durch welche der Einzelne belastet wurde. Dies alles schuf sowohl für die Gemeinden wie auch für den Privatmann mannigfaltige neue

Abhängigkeiten vom Oberamt in Vaduz und gab dieser zentralen Behörde direkte Kontrollinstrumente in die Hand.

Die Neuordnung der Verhältnisse in den Gemeinden wurde dann vor allem durch die so genannte am 1. Januar 1810 erlassene „Gerichts Instruction für die Gemeinde Vaduz“ gekrönt, die allgemein als das erste Gemeindegesetz angesehen wird. Die Instruction enthielt umfassende Vorschriften für die örtlichen Organe.

Aus unserer heutigen Sicht und der Neigung, jede denkbare zur Regelung geeignete Materie in ein eigenes Gesetz zu verpacken, war sie ein geradezu mustergültiges Universalgesetz. Sie enthält Bestimmungen über die Gemeindeorganisation, die Rechtspflege, die Waldbewirtschaftung, das Gemeindegut, das Kirchengut, über die Aufrechterhaltung der inneren Ruhe und Ordnung, über Aufenthalt und Niederlassung, über die konzessionierten Gewerbe und den Handel, die ärztliche Versorgung, Gesundheitswesen und Lebensmittelkontrolle, die Feuerpolizei, über Spiel und Wetten, Tanzmusik und Fasnacht, über Schulpflicht und Lehrzeit, über Landwirtschaft

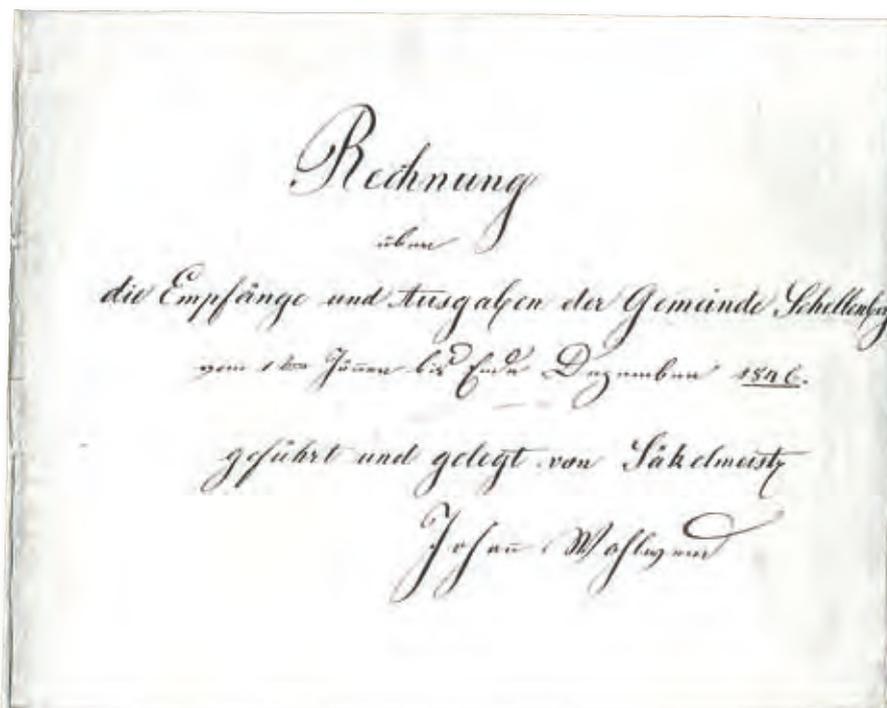
und Obstbau, über den Bau von Strassen und Gräben, über Pfändung und Exekution, das Grundbuch und die Vormundschaft, über Kauf und Tausch.

Alles das gehörte zum Aufgabengebiet des Ortsvorstehers, des Säckelmeisters und der beigeordneten Geschworenen. Wie weit diese Aufgabenfülle in den Gemeinden zur Anwendung und Ausführung gelangte und wie die entsprechende Praxis aussah, ist eine andere Frage.

Die fürstlichen Reformen bedeuteten für das Land eine grundlegende Umwälzung der bestehenden Verhältnisse. Aus verschiedenen Zeitzugnissen kann man entnehmen, dass viele der Reformen bei den Untertanen Unmut auslösten und zum Teil auch auf offenen Widerstand stiessen. Rückblickend muss man aber auch sagen, dass damit im Land ein längst fälliger Modernisierungsschub in der Verwaltung, im Rechtswesen und in vielen anderen Bereichen eingeleitet wurde. Auf kommunaler Ebene schufen die Reformen die Grundlage für die moderne politische Gemeinde, wie wir sie heute kennen.

Weitere Reformen des Gemeindegesetzes im Verlaufe des 19. Jahrhunderts (1842, 1864) brachten dann auch eine Demokratisierung und führten zu den heute bekannten Verhältnissen mit der Volkswahl des Vorstehers und des Gemeinderates.

(Alfred Goop)



Nach den neuen Vorschriften mussten die Gemeinden auch jährlich ihre Rechnung legen. Die Reihe der Gemeinderechnungen ab 1809 ist im Gemeindegutarchiv fast lückenlos vorhanden. Hier das Titelblatt der Gemeinderechnung von 1846 mit der Aufschrift: „Rechnung über die Empfänge und Ausgaben der Gemeinde Schellenberg vom 1ten Jänner bis Ende Dezember 1846. Geführt und gelegt vom Säckelmeister Johann Wohlwend.“



Palmbinden & Palmsonntag

Bildimpressionen von Peter Marxer vom Palmbinden, am Samstag 27. März, und vom Palmsonntag, am 28. März 2010.

